

nahrungsreichem Boden das Aufwerfen von großen Pflanzlöchern als unnütz erscheint. In geringeren Böden haben sich wohl die Pflanzgruben immer noch bewährt. Der Einwand, daß es auf die Bäume schädlich wirkt, wenn sie aus der eingebrachten guten Erde in den Naturboden mit den Wurzeln dringen, ist hinfällig. Zeigen sich wirklich Schäden, wie beispielsweise „Spitzendürre“, so war der Boden zum Obstbau von vornherein ganz ungeeignet; er ist entweder zu trocken oder enthält schädliche Stoffe. Wer noch nicht Gelegenheit hatte, einen Obstbaum zu beobachten, wenn er seine Wurzeln über die Pflanzgrube hinaus erstreckt, der kann es wahrnehmen an einem Blumentopf, der auf magerem Boden eingefüttert ist. Schlägt die Pflanze aus der guten Blumenerde Wurzeln durch das Abzugsloch in den Boden, so werden wir an der Pflanze kein Kränkeln, sondern vielmehr ein üppiges Wachstum wahrnehmen.

In leichten Boden mit der nötigen Feuchtigkeit dringt die Wurzel gern ein und sucht sich Nahrung. Solche Böden werden später mit Vorteil gedüngt, während auf zu trockenem Boden die ausgiebige Bewässerung soviel Kosten verschlingt, daß die Anlage keine Rente mehr abwirft, zumal wenn man die Arbeit sowie die herbeigeschaffte Erde für die Pflanzlöcher mit in Rechnung stellt. F. Steinemann.

Topfpflanzen.

Campanula pyramidalis wurde früher mit gutem Erfolg auch als Topfpflanze kultiviert und eine vollblühende Pflanze gewährt auch in der Tat eine prächtige Erscheinung auf Balkons, in Wintergärten, ja selbst auch an Fenstern; auch eine reichblühende, bis in die Spitzen der meterlangen dünnen Stengel mit Blumen besetzte, auf Drahtgestellen gezogene Ballon-Topfpflanze macht sich sehr ansprechend und würde bei Angebot wohl auch sicher Käufer finden. Ihre Kultur dazu ist nicht schwer. Man sät sie im zeitigen Frühjahr aus und pikiert sie bald, dann setzt man sie zu mehreren in große Stecklingstöpfe und verpflanzt sie im Laufe des Sommers ein- bis zweimal. Im folgenden Frühjahr werden sie dann zeitig nochmals verpflanzt und geben dann im Juli bis August reichblühende Pflanzen. Die Aussaat kann auch erst im August erfolgen; es werden dann allerdings im nächsten Sommer nur wenige Blütenstengel erscheinen, welche man am zweckmäßigsten bis auf einige der stärksten, untersten Stengelknospen entfernt. Dafür erhält man aber im zweiten Sommer extra starkblühende Pflanzen. Die Ueberwinterung geschieht im frostfreien Kasten oder Japan, auch luftigem Kalthaus, möglichst hell und trocken, damit keine Faulstellen entstehen. Diese Räume dürfen aber nicht zu warm werden, sonst treiben die Pflanzen zu frühzeitig an und werden dadurch geschwächt, 1—2° C genügen; auch schadet es den Pflanzen nicht, wenn das Thermometer mal wenige Grad unter Null kommt. Als Erde beansprucht diese schöne *Campanula* eine nahrhafte, durchlässige, doch keine frischen Düngstoffe enthaltende; es ist für den Flor sehr vorteilhaft, wenn etwas Kalkmergel beigemischt ist.

Neuheiten.

Die Dahlien-Neuheiten für das Jahr 1914.

Auch in diesem Jahre gelangt wiederum eine recht große Anzahl neuer Dahlien in den Handel, woran so ziemlich alle auf dem Gebiete der Dahlienzucht tonangebenden Firmen beteiligt sind. Neu hinzugetreten als Züchter ist der Präsident der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft, Dr. Graf von Schwerin, der mit seinen Kokarden-Dahlien in Wettbewerb mit den handelsgärtnerischen Kollegen getreten ist. Wir geben im Folgenden eine alphabetische Aufzählung der dieses Jahr in den Verkehr gelangenden Sorten mit kurzen Beschreibungen.

1. Edeldahlien.

Erfurt, mit schmalen, bandartigen Petalen, hell kupferrot; *Ernst Severin*, feurig dunkelblutrot mit matter terrakotta Grundtönung; *Forst*, zart rosa, im Grunde und an den Spitzen grünlich schimmernd; *Freude*, tief karminscharlach; *Gerhilde*, leuchtend orangerosa, im Grunde orangerot; *Gral*, blutrot mit dunkler Schattierung; *Geh. Hofrat Thieme*, zart orangescharlachrot auf gelbem Grunde; *Helmwige*, zitronengelb mit dunklerer Mitte; *Iba*, außen rosig-lila, Mitte weiß, lila gesäumt; *Immortelle*, zitronengelb; *Kontrast*, Grund gelb, dann in scharfem Kontrast in orangescharlach übergehend, Spitzen gelblich; *Lachs*, feurig lachsrot; *Lachskönigin*, rein lachsfarben; *Marotte*, tief dunkelrot, nach den Spitzen in hellrot und weiß verlaufend; *Marzipan*, milchweiß, Mitte creme, Spitzen in zartrosa auslaufend; *Primula*, zart primelgelb; *Rheingraf*, zart lila, Blumen zu mehreren in einem Bukett beisammenstehend; *Sonnengold*, sattgoldgelb; *Staffette*, hell terrakotta, rosa belegt auf goldigem Grunde; *Teufelsbraut*, purpurkarmin, Mitte dunkler und feuriger.

2. Riesen-Edeldahlien.

Kali, brillant scharlach mit etwas ziegelrot vermischt; *Walküre*, schwefelgelb mit goldgelber Mitte; *Mrs. J. C. Vaughan*, hellgelb, nicht ganz gefüllt.

3. Zwerg-Edeldahlien.

Claus Groth, hellbordeauxrot, lachs beleuchtet; *Feuerhähnchen*, feurig scharlachrot; *Friedrich Hebbel*, feurig orangerot, im Grunde gelb.

4. Seerosen-Dahlien.

Achtzehnhundertdreizehn, leuchtend dunkelkarmoisin, innen scharlach-karmoisin; *Ännchen Schwarz*, hellachsrosa mit gelblicher Schattierung, halbgefüllt; *Neunzehnhundertdreizehn*, karminrosa, innen scharlachrot mit Goldreflexen; *Rosa Havel*, rosa, Mitte fleischfarben.

5. Hybrid-Dahlien.

Coccinea superba, scharlachrot, frühblühend; *Concordia*, feinstes Inkarnatrosa mit weißem Schmelz; *Troll*, bernsteinfarben mit lachsrosa getuscht; *Rembrandt*, goldig-kupferorange; *Senta*, leuchtend dunkelpurpurviolett, niedrig.

6. Päonien-Dahlien.

Bernhardine Prehn, schwefelgelb, Mitte dunkler, äußere Petalen karminrot getuscht, niedrig; *Fauna*, amarantrot; *Frau Luise Habich*, mattes lilarosa mit gelborange durchflossen; *Herzogin von Braunschweig*, orangerot, gemischt mit lachs, Rückseite heller, halbgefüllt; *Prinz Heinrich von Preußen*, mattgelb, halbgefüllt; *Mondscheibe*, klar goldgelb, halbgefüllt.

7. Pompon-Dahlien.

Feuer, feurig dunkelrot; *Goldlack*, bernsteinfarben mit goldocker schattiert; *Gräfin Anna Schwerin*, zart elfenbeinrosa; *Heimchen*, kupferrot, Mitte dunkler; *Lavendel*, weißlichrosa, purpurkarmin gesäumt; *Trio*, goldgelb.

8. Kokarden-Dahlien

(einfache Dahlien mit gezonter Mitte).

Annie, hellrot mit gelber Mitte; *Herzensschatz*, dunkelrosa mit gelber Mitte; *Herzlieb*, lachsfarben mit gelber Mitte; *Muckebold*, Grundkreis gelb, Mittelkreis blutrot, Spitzen chamois; *Pussel*, dunkelrosa mit schwarzrosa Mitte; *Schatzimaus*, zartrosa mit breitem gelben Mittelring; *Schnuckchen*, ziegelrot mit gelber Mitte und gelben Spitzen; *Zuleika*, kräftig blutrot, Mitte goldgelb; *Langer Laban*, einfache Dahlie, lachsfarben, sehr hochwachsend; *Ranunkelblüte*, Blütenform wie bei einer gefüllten Ranunkel, dunkelkirschrot, bei den Mittelpetalen die hellere Rückseite zeigend.

Außerdem verdienen noch folgende Züchtungen, die keiner der vorstehend genannten Gruppen angehören, Erwähnung: